



aus Leser/Leßerbriefen(uni) Zuschriften

Durch Übernahme der Technik weniger unproduktive Stunden

Der LPG Schenkenberg ist vor einigen Monaten die Technik übergeben worden. Unsere Betriebsparteioorganisation hat sich von Anfang an dafür verantwortlich gefühlt, daß sich die ehemaligen Traktoristen der MTS und heutigen Genossenschaftsmitglieder schnell in die LPG einleben. Die politische Arbeit mit ihnen stand dabei im Vordergrund.

Wir hatten zwar auch schon vor Übernahme der Technik, als die Traktorenbrigade der Einsatzleitung des Vorsitzenden unterstellt war, gut zusammengearbeitet. Aber jetzt geht das noch besser. In den Produktionsberatungen, die Anfang jeder Woche stattfinden, erhalten die Traktoristen einen Überblick über die in der ganzen LPG durchzuführenden Arbeiten. Sie beraten jetzt als LPG-Mitglieder verantwortungsbewußter die Probleme der LPG mit. So sprechen sie zum Beispiel ein gewichtiges Wort mit, wenn es darum geht, wie mit den Mitteln der Technik, der Schichtarbeit und anderen Möglichkeiten bestimmte Arbeitsspitzen gebrochen werden können.

Die Parteileitung will erreichen, daß die Traktorenbrigade den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufnimmt. Die materiell-technischen Voraussetzungen dafür sind vorhanden. Jetzt kommt es darauf an, möglichst schnell eine Parteigruppe in der Traktorenbrigade zu bilden, um mit ihrer Hilfe die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit zu verstärken. Denn noch gibt es bei einigen Traktoristen die egoistische Auffassung, Hauptsache die Hektar mittleren Pflügens stimmen; die Qualität der Arbeit läßt aber oft zu wünschen übrig.

In der Traktorenbrigade erfolgt die Bezahlung wie in den Feldbaubrigaden nach Leistung. Wir haben für jede

Arbeit gemeinsam mit den Traktoristen eine Norm festgelegt. Nur bei bestimmten Reparaturen wird die Arbeit noch nach Stunden bezahlt.

Wie hat sich die Übernahme der Technik bisher ausgewirkt? Wir hatten in unseren Produktionsplan für die Traktorenbrigade 25 Prozent unproduktive Stunden — für Großreparaturen und Pflegegruppen — eingeplant, hatten jedoch im Juni, der bekanntlich kein besonders günstiger Monat für Traktorenarbeit ist, nur 22 Prozent. Im Juni des Vorjahres waren es noch 55 Prozent. Die unproduktiven Stunden konnten wir senken, weil die Traktoristen, wenn sie keine Traktorenarbeit haben, in der Feldwirtschaft viele andere Arbeiten mit erledigen.

Die BPO hat beschlossen, sich alle zwei Monate mit den Fragen zu beschäftigen, die die Übernahme der Technik betreffen, um alle Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Kostensenkung auszuschöpfen. Wir wollen erreichen, daß die Reparaturen schneller und billiger ausgeführt werden. Noch müssen wir zuviel Teile — vor allem für die Kombi — in unserer Werkstatt selbst anfertigen. Das verteuert die Reparatur. Weiter müssen die Maschinen besser ausgelastet werden. Dazu fehlen uns aber noch für die Raupen Kupplungsgeräte für Scheibeneggen bzw. Schälaggregate. Auch Schwadmäher fehlen uns. Das sind Probleme, die nicht sofort gelöst werden können. In der BPO und in der LPG-Traktorenbrigade gibt es immerhin schon konkrete Vorstellungen, wie die Kosten weiterhin gesenkt und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden kann.

Heinz Casparius
Vorsitzender der LPG Schenkenberg
Kreis Prenzlau